Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **27 (1920)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gen (Propagandabureaux), Reklameliteratur, Reklamewissenschaft und -unterricht.

Diese Neuerung wird die Möglichkeit schaffen, der Geschäftswelt einen interessanten Ueberblick zu bieten über das gesamte Gebiet der Werbetätigkeit, dem in neuerer Zeit eine stets wachsende Bedeutung zukommt.

Wiener Muster-Messe. Der Plan einer Wiener Messe wird durch die im August dieses Jahres erlassene Vollzugsanweisung des Staatssekretärs für Handel der Verwirklichung näher geführt. Zu diesem Zwecke veranstaltete die Fachgruppe für Messeangelegenheiten unter Mitwirkung öffentlicher Korporationen und Wirtschaftsverbände, der Handels- u. Gewerbekammer im Verein mit dem Handelsmuseum eine Vollversammlung, auf der unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Hochmut, Herr Reg.-Rat Dr. Gutswinsky in seinem Referat auf die Schwierigkeiten hinwies, welche infolge der verschiedenen Interessenvertretungen zu überwinden waren. Ein aus allen Interessentenverbänden zusammengesetztes Komitee unter Mitwirkung der Behörden wird den Messeausschuß bilden. Als Ausstellungsgebäude ist das Hofstallgebäude in Aussicht genommen, das nach einem einheitlichen Plan auf Grund einer künstlerischen Konkurrenz umgestaltet werden soll.

Mode- und Marktberichte

Vom Rohseidenmarkt.

Die vergangene Woche verlief auf den Rohseidenmärkten ruhig und ohne wesentliche Veränderungen. Nach telegraphischer Nachricht aus Mailand erholt sich der Lirekurs langsam, wodurch sich die Frankenpreise wieder etwas höher stellen. Von Yokohama wird berichtet, daß sich die japanischen Spinner geeinigt hätten, die Arbeit am 30. November in allen Spinnereien einzustellen, und zwar bis 15. Februar, im Sinshiugebiet sogar bis zum 20. März. Dies bedeutet gegenüber der alljährl. Schließung eine weitere Einschränkung der Herstellung von 2 Monaten, was doch seine Wirkung nicht verfehlen u. dazu beitragen dürfte, daß das Syndikat selbst bei weiterer Zurückhaltung Amerikas imstande sein wird, den Mindestpreis aufrechtzuerhalten. Nach dem heutigen stark entwerteten Kurse des französischen Franken entspricht der Mindestpreis von 1500 Yen ungefähr 240 französischen Franken das Kilogramm für 1½ 13/15 Fil.

Seidenstoffmarkt.

Dem Lyoner „Bull. d. S. S." vom 11. Dezember ist über die Geschäftslage in der Seidenindustrie folgendes zu entnehmen:

Die Situation ist unverändert in Frankreich wie auch im Ausland. Die gegenwärtige Krise drückt auf den ganzen Weltmarkt. Daraus, daß eine Entscheidung in dieser mißlichen Marktlage von mancherlei Vorgängen abhängig ist, resultiert auch die Zurückhaltung in Auftragserteilungen. Die gleichen Verhältnisse machen sich überall bemerkbar, daher die Zurückhaltung der Käufer im ganzen Handel.

Die Käufer sind immer noch nicht davon überzeugt, ob die Preise nunmehr auf der jetzigen Basis bestehen bleiben werden; daher verhalten sie sich immer noch abwartend. Dennoch wären sie nicht abgeneigt, Offerten zu ganz günstigen Preisen näherzutreten, den Fabriken ist es aber gegenwärtig noch nicht möglich, auf diese vielleicht zu weit gehenden Konzessionen einzutreten. Wenn auch die Preise der Rohmaterialien zurückgegangen sind, sind doch die allgemeinen Spesen und die Erstellungskosten fast die gleichen geblieben, sodaß die Verkaufspreise eben fast die gleichen bleiben müssen.

Inzwischen erledigt und liefert man die alten Kontrakte; aber dies läßt sich natürlich nicht machen ohne Widerspruch hervorzurufen. Immerhin machen sich doch keine ernstlichen Konflikte bemerkbar. Alle Interessenten bemühen sich zu einer Verständigung zu gelangen. Das Prinzip der Ausführung dieser mehr oder weniger unverbindlich übernommenen Engagements ist natürlich mit mehr oder weniger Unannehmlichkeiten verbunden, aber die gegenwärtig herrschenden Umstände machen es jedem zur Pflicht, sich damit abzufinden und allfällige Vergleiche nicht abzuweisen. Des weiteren wird aus anderer Quelle noch folgendes mitgeteilt: Die Krise in der französischen Textilindustrie, die seit einigen Wochen in Lyon, wie überhaupt in ganz Südfrankreich immer schärfer hervortritt, hat jetzt dazu geführt, daß die Syndikatskammer der Seidenindustrie beschlossen hat die Arbeitsstunden auf 44 für die Woche herabzusetzen. Der Lyoner Gemeinderat hat aus demselben Grunde beschlossen, die Zahl der städtischen Arbeitsstätten für Notstandsarbeiten zu erhöhen und ihre wirtschaftliche Bedeutung zu heben.

Die indischen Baumwollvorräte. („N. Z. Z.") Für die nächste Saison erwarten die Baumwollexporteure ein lebhaftes Geschäft. Obgleich die neue Ernte kleiner als gewöhnlich ist, bringen die in Hand befindlichen Stocks die Vorräte auf normal. Die neue Ernte beträgt tatsächlich nur 2 Millionen Ballen gegen normal 3 Millionen Ballen, aber die Vorräte stellen sich auf über eine Million Ballen. Man schätzt, daß eine Million Ballen nach Europa verschifft werde und glaubt, daß Japan nur 500,000 Ballen abnehmen wird gegen 1,500,000 Ballen im Vorjahre. Bei der gegenwärtigen Situation würde es sich für die indischen Spinnereien lohnen, Baumwolle aus Amerika zu importieren, aber die Lage ist zu ungewiß.

Diskonto- und Devisenmarkt.

Seit unserem letzten Bericht vom 23. November ist die Lage auf dem Diskontomarkt noch flauer geworden. Gutes Material ist sehr selten; es werden aber reichlich Schatzanweisungen des Bundes zu 4¾% ausgegeben, welche dem Bedürfnis nach kurzfristiger Anlage entgegenkommen. Prima langes Bankpapier notiert 4¼—4⅛%. Finanzpapier um 4½% und Callgeld, das nur vereinzelt gesucht war, ist zu 3¼% offeriert.

Ueberblicken wir das zu Ende gehende Jahr, so können wir ein Sinken der Privatdiskontosätze konstatieren, so daß die Marge zwischen diesen und dem offiziellen Diskontosatz, der seit dem 21. August 1919 stets 5% beträgt, in vereinzelten Fällen bis 1% ausmacht, während gegen Ende des letzten Jahres die Situation so lag, daß der Privatsatz hart an den offiziellen Diskontosatz streifte. Verglichen mit den Vorjahren hat sich der Privatdiskont in engen Grenzen bewegt. Sein höchster Stand war 4¾% zu Anfang des Jahres, heute schwankt er zwischen 4¼% und 4⅛%.

In den letzten 14 Tagen hat sich die Devise New York wieder um zehn Punkte gehoben und steht heute auf 642.—. Die Baisse des Dollars war also von kurzer Dauer und die Wirkung zeigt sich auch in den neuerdings geschwächten Wechselkursen der meisten europäischen Staaten. Nur Norwegen und Dänemark haben eine nennenswerte Verbesserung erzielt, indem ersteres von 85.25 auf 89.50, letzteres von 86.50 auf 89.50 stieg. Schwach verbessert haben sich Stockholm und Amsterdam, die bei 123.50 resp. 195.25 stehen. Alle anderen haben die letzte Hausse wieder mehr oder weniger vollständig eingebüßt. Berlin notiert 8.20, Wien 1.85, Paris 37.50, Brüssel 39.50, Mailand 22,50, Madrid 82.25. Auch London ist auf 22.18 gedrückt worden.

Ein Rückblick auf den Devisenmarkt während dieses Jahres zeigt uns mit wenigen Ausnahmen ein Bild großer Schwäche. Nur drei der von uns üblicherweise besprochenen Wechselkurse notieren heute höher als bei Jahresanfang: New York, London und Stockholm; dazu gesellt sich dann noch Yokohama. Ersteres stieg von 560 anfangs Januar, auf 658 Mitte November, also um 15%. Heute hat es mit 642.— ein Agio von 19,3% gegenüber der Parität von 518,26 erreicht. Da überdies alle europäischen Staaten im Hinblick auf die Schweiz unter pari stehen, kommt die mächtige Gläubigerstellung Amerikas gegenüber Europa in diesen Bewertungen deutlich zum Ausdruck. Am nächsten bei der Parität hielten sich London, Amsterdam und Stockholm. Christiania und Kopenhagen haben sich mit je 89.50 (113.— und 105.— im Januar) um 35,6% von derselben entfernt. Paris, Brüssel, Mailand und Madrid machten große Schwankungen durch, und büßten seit Jahresanfang zirka 28%,

resp. 24, resp. 47, resp. 23% ein. Berlin stieg während der ganzen Zeit nicht über 15.25 und die höchste Notierung von Wien war 4.—. Schweizerische Bankgesellschaft.

Industrielle Nachrichten

Die französische Marktlage wird in englischen Blättern zurzeit nichts weniger als rosig geschildert. Ungeheure Lagervorräte sind angehäuft und die Kauflust wird von Tag zu Tag geringer. Viele Fabriken müssen ganz schließen und viele Firmen, besonders solche, die Spekulationsgeschäfte machen, sind in Schwierigkeiten geraten.

Die englische Kunstseideproduktion, die im Jahre 1902 noch 4½ Millionen Pfund betrug, hat heute einen Stand von 17½ Millionen Pfund erreicht. 11,000 Pfund täglich stellte Deutschland her, und Frankreichs neue Maschinenanlagen werden es ermöglichen, täglich ca. 8800 Pfund herzustellen. Das amerikanische Konsulat in Lyon veröffentlichte kürzlich die Beschreibung eines neuen Verfahrens zur Herstellung von Seidenzellulose, woraus auch schon Kleiderstoffe hergestellt wurden. Glanz und Griff dieses Stoffes sollen Schappeseide sehr nahe kommen, und es soll ebenso dauerhaft wie wasserunempfindlich sein. Auch soll Velvet, wie es heißt, daraus gefertigt werden können. Zum Ausprobieren dieses neuen Textilproduktes wird in Lyon eine große Fabrik errichtet, wo nach dem neuen Verfahren Velvets, Seide, Jerseys usw. gewebt werden sollen.

Aus der englischen Baumwollindustrie. Aus Manchester kommt ein Bericht, nach welchem die amerikanische Baumwolle verarbeitenden Fabriken, die insgesamt drei Viertel der ganzen Baumwollindustrie umfassen, beschlossen haben, die wöchentliche Arbeitszeit von 48 auf 24 Stunden herabzusetzen. Durch diesen Entscheid werden 100,000 Arbeiter betroffen.

Ueber die Flachsernte Belgiens äußerte sich laut „Berl. Konf." einer der ersten dortigen Sachverständigen recht optimistisch. Sie beträgt 40,000 Tonnen, doch vermutet man noch mehr Vorräte an spinnfertigem Flachs im Lande. An Werg wurde mindestens 50 Prozent mehr fabriziert als voriges Jahr. 10,000 Tonnen sind ausfuhrbereit. In England und der Normandie wurden gleich gute Ernten erzielt, so daß die dortigen Spinner nicht so sehr auf das belgische Produkt warten wie in früheren Jahren manchmal. Damit stehen den belgischen Spinnereien reiche Mengen zur Verfügung, umsomehr, als noch viele Spindeln gezwungenermaßen stillstehen müssen, weil sie während des Krieges zerstört und noch nicht wieder repariert worden sind.

Zur Lage der dänischen Textilindustrie. Wie „Berlingske Tidende" von seiten des Textil-Fabrikanten-Vereins erfährt, betragen die Betriebseinschränkungen in der Baumwollindustrie etwa 20%. Dabei hat von den Baumwollspinnereien eine Fabrik ihren Betrieb ganz eingestellt, während im übrigen die Arbeit um etwa ein Drittel eingeschränkt ist. Die Tuchfabrikation ist, soweit es sich um die Herstellung teurer Ware handelt, gut beschäftigt, während von den Unternehmen, die sich mit der Herstellung gröberer Artikel befassen, ein Teil den Betrieb eingestellt hat; einzelne haben sogar liquidiert. Bei den Trikotagefabriken beträgt der Umfang der Betriebseinschränkungen etwa 20%. Als Ursache wird der allgemeine Konjunkturrückgang bezeichnet. Die starke Einfuhr ausländischer Textilwaren (?) bildet zwar vielfach keinen unmittelbaren Wettbewerb, trägt aber doch mittelbar dazu bei, die Aufnahmefähigkeit des Marktes für dänische Waren zu verringern. Auch die Zuspitzung der Kreditverhältnisse macht sich in einer abnehmenden Zahlungswilligkeit der Kunden geltend.

Auch in der schwedischen Textilindustrie mußten Arbeiterentlassungen vorgenommen werden und machen sich Stimmen gegen die Einfuhr ausländischer Fabrikate geltend.

Warnung vor hohen Seidenerschwerungen. Vom Verband deutscher Seidenwaren-Detailgeschäfte (Sitz Köln) geht der Krefelder „Seide" folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Von verschiedenen Seiten, auch teils von unseren Mitgliedern, wird uns mitgeteilt, daß die deutsche Industrie, nachdem das Zinn für die Färbereien freigegeben worden ist, so hoch erschwerte Seidenstoffe liefert, die schon bei Eintreffen der Ware bezw. nach ganz kurzer Zeit mürbe geworden sind. Wir warnen die Industrie und auch den Großhandel, derartig hocherschwerte Ware auf den Markt zu bringen, da hierdurch der Industrie und auch dem Handel großer Schaden erwachsen wird. In den letzten Kriegsjahren, wo die Seidenstoffe fast ohne Erschwerung gemacht wurden, sind fast keine Reklamationen vorgekommen und wenn dieselben jetzt schon vorkommen, werden Prozesse nicht ausbleiben und es wird dann auch nicht mehr davon die Rede sein können, daß irgend welche Garantien geleistet werden können, denn hier wird bewußt gesündigt.

Wir haben uns an die Vorsitzenden der Industrie und des Seidengroßhandels gewandt, um eine Besprechung herbeizuführen, die den Zweck hat, die Industrie zu verpflichten, nur bis zu einer gewissen Höhe zinnerschwerte Seidenstoffe auf den Markt zu bringen, und hoffen, daß es uns gelingen wird, hier eine Einigung zu erzielen.

Aus der italienischen Industrie. Die italienische Presse spricht von einem in nächster Zeit zu erwartenden Sinken der Preise für Manufakturwaren. Als Gründe dafür werden die Verbilligung der Rohstoffe in den Ursprungsländern, die Verbilligung der Frachten, die Wiederaufnahme der Friedensproduktion in England und Amerika und die Durchführung der gesetzlichen Preiskontrolle zur Einschränkung der Spekulation angeführt. „Sole" berichtet sogar, daß die Wollfabrikanten bereits den Anfang gemacht und in einer Versammlung in Mailand beschlossen hätten, die Preise für ihre Gespinste von 12 auf 10% herabzusetzen. „Corriere della Sera" nimmt die Gerüchte von einer Preissenkung mit Mißtrauen auf. Er weist darauf hin, daß laut „Avanti" die Erörterung der vom Textilarbeiterverband vorgelegten Denkschrift bereits begonnen habe. Sollten die wirtschaftlichen Forderungen dieser Denkschrift angenommen werden, so würde dies nach der Berechnung der Fabrikanten eine Mehrbelastung der Produktion von 30 Prozent nach sich ziehen. Selbst wenn aber diese Zahl zu hoch gegriffen sei, sei es immerhin wahrscheinlich, daß die Erhöhung der Löhne die erhoffte Verbilligung der Preise zunichte machen würde.

Trotzdem also in Italien die Verhältnisse bedeutend günstiger liegen und ein Preisabbau zu rechtfertigen wäre, machen ihn auch dort die zu hohen Lohnforderungen der Arbeiterschaft wieder unmöglich.

Die Sommerzucht von Seidenraupen in Italien. Der Direktor des Bacologischen Observatoriums in Osimo, Luigi Martini, berichtet im „Sole" über die Erfahrungen, die in diesem Jahre mit der Sommerzucht der Seidenraupen in Italien gemacht worden sind. Schon früher hatte man mehrfach versucht, Seidenraupen im Sommer und im Herbst zu ziehen. Diese Versuche hatten jedoch mangels hierzu geeigneter Rassen nicht zu brauchbaren Ergebnissen geführt. Es fehlte bisher eine Rasse, die auch stärkerer Sommerhitze ungefährdet Widerstand leisten konnte. Diese Rasse hat man jetzt in der weißen, japanischen Bivoltine gefunden, die im Jahre 1918 von dem italienischen Landwirtschaftsministerium in Italien eingeführt wurde. Auch Kreuzungen der Rasse mit der goldgelben hat man für die diesjährigen Versuche verwandt. Die Ergebnisse waren sehr ermutigend für ein Fortschreiten auf diesem Wege.

Von der Lodzer Textilindustrie. Trotz des Mangels an Konle und der Unmöglichkeit, Rohstoffe in genügender Menge zu beziehen, sind die Lodzer Industriellen bestrebt, weitere Fabriken in Betrieb zu setzen. Ein Drittel aller Kraftbetriebe ist bereits in Tätigkeit, wozu dann noch zahlreiche Handwebstühle in Lodz und Umgegend kommen. Die Lage der Lodzer Industrie wäre erheblich aussichtsreicher, wenn ihr nicht durch die Tätigkeit der staatlichen Ein- und Ausfuhrkommission andauernd Schwierigkeiten bereitet würden. Diese zu beseitigen und das Verkehrswesen voll leistungsfähig zu machen, ist die Grundlage für eine künftige Entwicklung der Lodzer Industrie.

Amerikanische Textilindustrie. Amerikanische Nachrichten besagen, daß die Lage der Woll- und Textilindustrie keine Verbesserung, sondern vielmehr eine Verschlechterung aufweist wegen der mangelnden Nachfrage und der hohen Produktionskosten, welche in Zukunft wahrscheinlich nicht stark zurückgehen werden. Die meisten Fabriken sind nur zu 60 Prozent beschäftigt.

Aus der amerikanischen Baumwollindustrie. Ein Kampf gegen die niedrigen Baumwollpreise wird, wie die „Ind. u. Hand.-Ztg." zu berichten weiß, zurzeit in den Vereinigten Staaten ausgefochten. Die Pflanzer sollen gezwungen werden, ihre Baumwolle bis zum Steigen der Preise vom Markte